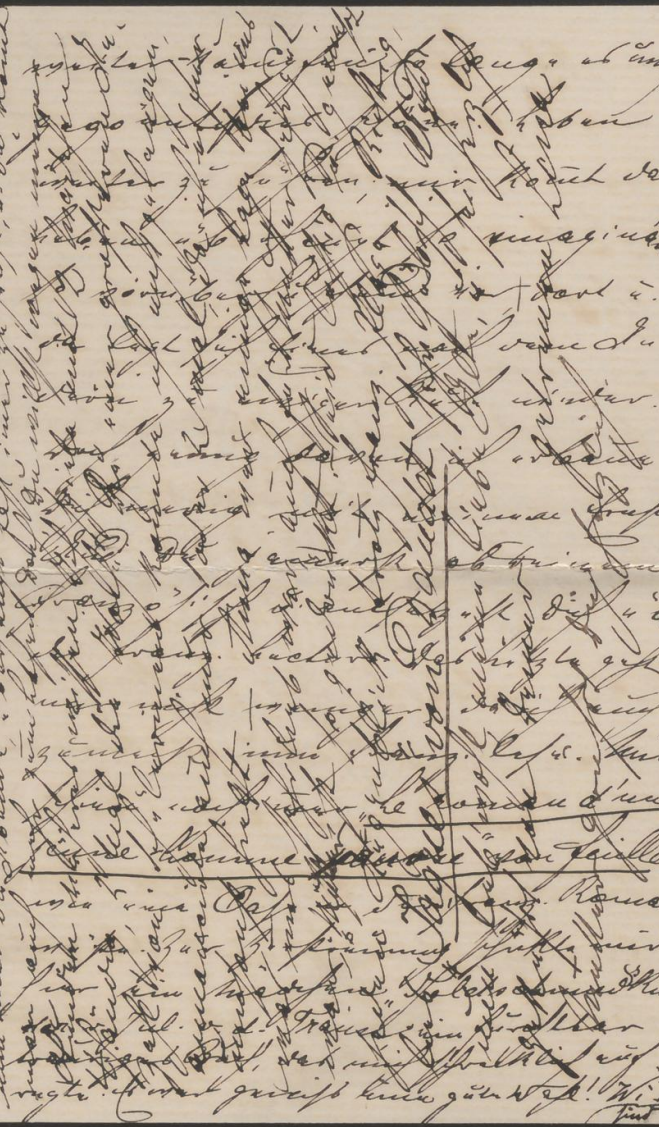
M.N. 70468 148.900

Graz, 30.1.

WIENER STADT BIBLIOTHEK

Meine liebe Lisi.

Recht herzlichen Dank für Deine
lieben Worte. Nun ist unser
armer Robert ausgelitten.
Und wie litt er, der arme,
arme Mensch u. dabei die letzte
Zeit zu knütten, an der er
so hing, und doch war es schon
zu spät, u. seiner Seele wird
wer auf. Und nun schlafen
drüben allein seine Lieben,
u. liegt nun so abgrund tief
und getrennt, dass niemand
zu ihm können kann, so ganz
allein. Der arme Robert

wirklich eigentlich ganz Glück
seit wir Tirol verlassen. Sind
S. in Wien sehr wir viel Glück
doch nicht immer ist die Person,
mit der wir zusammen waren,
da – davon muß ich
leider ein bischen zu singen.
Und nun kann die böse Frau
sich, die volle Büx, warten
wir gar so schnell wieder ein und
bis die Übersiedlung ist
so wird sie noch so viele
Räume ist leider wirklich an
jedem Tag ein zu jedem Ein-
de ein unsere ganze Habe,
nur nach Isone, Büx. –

— Du sagst Recht, mein Liebes, man soll sich vom Leben nicht ganz niederdrücken lassen. Das weißt du, manche Kämpfen hatten in der Jugend so Angst zu haben, dass es nicht schön wäre sich viel hinüberwinden u. vollkommen. Kämpfen zu lassen. Das ist ganz u. gar nicht meine Meinung. Ich bin wohl gar leichter sah man sein Zukünftig klar vor sich, oder eine fixe Idee. Du machst dir gewiß unnötig Sorgen, denn gerade einsicht die nötige Ruhe — kann so lange und den